

Bild: Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster referierte im Thomashaus in Watzenborn-Steinberg zum Thema „Flucht und Vertreibung“

Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster klärte zur „Flucht und Vertreibung“ auf – Menschen schützen

POHLHEIM (rge/ger) – Aufklärung tut not, wenn es um das Thema „Flucht und Vertreibung“ geht und die damit verbundenen Auswirkungen auf Deutschland, Europa und die Welt. Der Pohlheimer Politik- und Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster beleuchtete dabei im Thomashaus der evangelischen Kirchengemeinde Watzenborn-Steinberg die Fluchtgründe, die Menschen bewegen ihr Heimatland zu verlassen und Schutz zu suchen. Über 30 Zuhörer waren zu seinem Vortrag „Flucht und Vertreibung – Von der absoluten in die relative Armut“ gekommen. Dabei beleuchtete er die Gründe von Flucht und wie man sie beseitigen kann. Der Vortrag war im Rahmen der Veranstaltungsreihe von „Brot für die Welt“ bereits im letzten Jahr geplant gewesen, wurde verschoben und aktuell nachgeholt. Jüngste Ereignisse, wie dem Geheimtreffen von Rechtsextremen mit AfD-Vertretern in Potsdam, die mit der apostrophierten „Remigration“ die Deportierung von Migranten mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit nach Afrika planen, waren damals bei der Vorbereitung noch nicht absehbar. Das löste bundesweit große Demonstrationen aus.

100 Millionen Menschen befinden sich auf der Flucht, die meisten davon rund 71 Millionen sind Binnenflüchtlinge, also innerhalb ihres Heimatlandes geblieben informierte Huster zunächst nackte Zahlen. Unter den Hauptfluchtländern zählte er Syrien, Ukraine und Afghanistan auf, die allesamt von kriegerischen Auseinandersetzungen heimgesucht sind. Die Hauptlast an Schutzländer in Europa tragen dabei die Türkei und Deutschland. Aber auch Wirtschaftskrisen, wie in Venezuela oder Völkermord, wie in Ruanda führen zu Fluchtursachen. Zudem sind 735 Millionen von den 7,3 Milliarden Menschen von Hunger und Unterernährung betroffen, darunter viele Kinder. Für Huster ist es dabei auch die Weltwirtschaftsordnung, die Mitschuld an diesem Leid trägt. All diese Gründe führten zur Migration besonders nach Europa so Husters Resümee. Die Fluchtrouten sind bekannt und gefährlich für die Flüchtenden. Russland setzt zudem die Lenkung der Migrationsströme als hybride Waffe gegen Europa ein, um die Länder zu radikalieren und zu destabilisieren. Interessant findet Huster, dass gerade bei Ländern mit wenig Flüchtlingen, die rechtsradikalen Parteien Zulauf haben. Es gibt keine einfachen Lösungen so Huster. „Es gab in der Menschheitsgeschichte immer Immigration.“ Das Recht auf Asyl sei aus gutem Grund ein hohes Gut. Die Fluchtursachen muss man kennen und versuchen zu beseitigen. Die evangelische Hilfsorganisation „Brot für die Welt“ mache dabei eine gute Arbeit vor Ort bei den Menschen stellte Huster am Ende seines Vortrages fest. Insgesamt gelte es für die Gesellschaft zusammenzustehen und die Menschen zu beschützen.